



## **Rechenschaftsbericht 2004**

### **Kinder- und Jugendtelefon**

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.

Frankfurt am Main

**Telefon: 0800 111 0 333**



## **Inhaltsverzeichnis**

1.	Danksagung an unsere Förderer	3
2.	Das Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main stellt sich vor	4
3.	Satzung	5
4.	Vorstand	5
5.	Ausbildung	6
6.	Beratung	6
7.	Öffentlichkeitsarbeit	7
8.	Fortbildung	8
9.	Finanzen	9
9.1	Einnahmen- Ausgabenrechnung	10
10.	Statistik	12

**Leider lässt sich eine wahrhaftige Dankbarkeit mit  
Worten nicht ausdrücken.**

*Johann Wolfgang von Goethe  
(1749-1832)*



**Liebe Freunde und Förderer des Kinder- und Jugendtelefons, des Sorgentele-  
fons Frankfurt e.V., liebe Leserinnen und Leser,**

wie jedes Jahr wollen wir uns auch zu Beginn dieses Rechenschaftsberichtes zu-  
nächst wieder bei vielen Menschen und Einrichtungen bedanken, ohne deren regel-  
mäßige Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Dies waren insbe-  
sondere:

- die Stadt Frankfurt
- das Land Hessen
- das Finanzamt Frankfurt
- die Stadt Offenbach
- die Schad`sche Stiftung
- die aktiven und passiven Vereinsmitglieder
- die Stadt Neu-Isenburg
- Herr Rainer Brenner
- die Deutsche Bank AG
- u.v.a.

**Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!**

## **2. Das Kinder- und Jugendtelefon Frankfurt am Main stellt sich Ihnen vor:**

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist ein kostenloses Gesprächsangebot an Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Es ist leicht erreichbar und garantiert den anrufenden Kindern und Jugendlichen absolute Anonymität. Wenn Kinder und Jugendliche beim KJT einen Ansprechpartner suchen, finden sie Anregung und Unterstützung, um Situationen, Probleme, Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen. Das KJT Frankfurt ist montags bis sonntags von 11 bis 23 Uhr unter der Rufnummer 0800–1110333 zu erreichen.

Unsere ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Telefonberatungsteams versuchen, den Anrufenden - im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe – Unterstützung zu geben. Im verständnisvollen Gespräch ohne Zeitdruck entlasten sie die Anrufer und geben ihnen die Möglichkeit, selbst an der Veränderung ihrer oft schwierigen Situation mitzuarbeiten. Die rat- und hilfesuchenden Kinder und Jugendlichen sollen das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (zurück-)gewinnen und mit den Beraterinnen/Beratern gemeinsam Lösungen erarbeiten. Auf die verschiedenen Themenbereiche, wie z. B. Schulschwierigkeiten, Liebe, Sexualität, Sucht oder Gewalt, haben sich die Beraterinnen und Berater im Rahmen einer Ausbildung intensiv vorbereitet. Die vierzehntägigen Supervisionen, die regelmäßigen Infoabende bei anderen Beratungsstellen (z.B. Pro Familia) und die mindestens zweimal im Jahr stattfindenden mehrtägigen Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen führen zu einer ständigen Professionalisierung der Telefonberatung und dienen darüber hinaus dem Austausch untereinander.

Hinter diesem Bericht steht - wie bereits erwähnt - die engagierte Arbeit von zahlreichen ehrenamtlich arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unserem Kinder- und Jugendtelefon. Trotzdem haben wir mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn die Einrichtung und Unterhaltung eines Telefons, die Öffentlichkeitsarbeit, aber vor allem auch die Aus- und Weiterbildung von Beraterinnen und Beratern kosten Geld. Wie notwendig Kinder und Jugendliche unser Beratungsangebot brauchen und auch annehmen, verdeutlicht nicht zuletzt dieser Bericht. Darum bitten wir Sie: Wenn Sie ratsuchenden Mädchen und Jungen helfen wollen, dann unterstützen Sie das Kinder- und Jugendtelefon finanziell, oder werden Sie Fördermitglied in unserem Verein!

**Wir freuen uns über jede auch noch so kleine Spende!**

### **3. Satzung**

Wir sind ein Verein mit mehr als 25-jähriger Vereinsgeschichte und langer Tradition. Dies spiegelte sich auch in einer Satzung wider, die immerhin schon aus dem Jahr 1982 (!) stammte. Wen wundert es, dass nach so langer Zeit nicht mehr alle Punkte der gängigen Vereinspraxis entsprachen. Und als uns dann auch noch das Finanzamt eine Aktualisierung nahegelegt hatte, mussten wir endlich handeln:

Die neue Satzung (2004) ist jetzt auf unsere Homepage unter [www.kjt-frankfurt.de](http://www.kjt-frankfurt.de) einzusehen. Hier nur die wichtigsten Änderungen:

- Aufnahme des Namenszusatzes „Kinder- und Jugendtelefon“, damit wir diesen auch für unsere Öffentlichkeitsarbeit verwenden können.
- Die Verpflichtung, mindestens 25 Telefon-Schichten im Jahr zu absolvieren, ist jetzt in der Satzung festgehalten.
- Trennung zwischen der „normalen“ Monatsversammlung und der Jahreshauptversammlung. So sind jetzt auch die Entscheidungen auf den monatlichen Mitgliederversammlungen satzungsgemäß, und die Jahreshauptversammlung mit allen passiven Mitgliedern ist für die Wahl des Vorstandes reserviert.
- Die Rechte und Pflichten des Vorstandes wurden erweitert.

### **4. Vorstand**

Die jährliche Jahreshauptversammlung am 30. Mai 2004 entlastete den alten Vorstand und wählte folgende Mitglieder für die Dauer von einem Jahr in den neuen Vorstand:

<b>Cathrin Gremmel</b>	<b>Diplom-Pädagogin</b>
<b>Julika Habicht</b>	<b>Studentin</b>
<b>Barbara Ranz</b>	<b>Diplom-Pädagogin</b>
<b>Bernhard Schors</b>	<b>Bankangestellter</b>
<b>Michael Wade</b>	<b>Student</b>

Gemäß § 8 unserer neuen Satzung obliegen dem Vorstand die Geschäftsführung, die Ausübung der Vereinsbeschlüsse und die Verwaltung des Vereinsvermögens. Er ist gegenüber der Mitgliederversammlung zur Rechenschaft verpflichtet.

## **5. Ausbildung**

Dank finanzieller Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main, der Schad'schen Stiftung und der Aktion Mensch konnten wir im Oktober 2004 wieder mit einer neuen Ausbildungsgruppe beginnen. Zuvor hatten wir durch Anzeigen in lokalen Zeitungen und durch Aushänge an der Uni Frankfurt sowie anderen öffentlichen Einrichtungen kräftig die Werbetrommel für unseren Verein gerührt. Die Resonanz war überaus positiv: Viele Interessenten kamen zu unseren Infoabenden, so dass die Auswahl für die Ausbildungsgruppe nicht leicht fiel. Schlussendlich einigten wir uns auf dreizehn neue Berater/innen, die nach Ablauf der 3-monatigen Ausbildung ab 01. Februar 2005 ihre aktive Telefonarbeit aufnahmen.

Unser Ausbildungskonzept ist sehr professionell und wurde seit Gründung des Vereins vor nunmehr 26 Jahren immer wieder nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

überarbeitet. Auch hier können wir, bedingt durch unsere Vereinsstruktur, andere – und, wie wir meinen, effektivere - Wege gehen als manche vergleichbaren Telefone: Unsere Ausbilder/innen kommen immer aus den Reihen der aktiven Mitglieder. Da jede/r nur eine Aufwandsentschädigung erhält, können wir jedes Mal bis zu 4 Personen für die jeweilige Ausbildung zur Verfügung stellen. Es sind immer Mitglieder mit großer psychologischer und pädagogischer Berufserfahrung dabei, aber auch Andere, die eine langjährige Praxis in der Telefonberatung und Vereinsarbeit hinter sich haben.

## **6. Beratung**

Unsere Arbeitsweise basiert auf einem offenen und vorurteilsfreien Annehmen jedweden Anrufers. Unser Ziel ist das Hinführen der Anrufenden zu eigenen Entscheidungen, nicht das Vorgeben von Lösungen. Sofern notwendig, verweisen wir auf geeignete Langzeithilfe. Für das konkrete Beratungsgespräch bedeutet das, dass der Anrufer/die Anruferin Ziele und Inhalte des Gesprächs selbst bestimmt. Unsere Beratung dient vor allem der Bewältigung akuter Konfliktsituationen. Dabei wird auf absolute Anonymität Wert gelegt, auch auf die Anonymität der Berater/innen. Bei unserer Telefonberatung sind keine therapeutischen Maßnahmen beabsichtigt, sondern nur Erstkontakte; mit anderen Worten, wir geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, durch das Gespräch eine produktive Distanz zu ihren konkreten Konfliktsituatio-

nen herzustellen, um so zu der Strukturierung des aktuellen Problems zu kommen und Wege zu finden, die das weitere Handeln bestimmen können. Die Hilfe zur Selbsthilfe steht im Vordergrund unserer Arbeit.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Durch die lobenswerte Arbeit der Nummer gegen Kummer e.V. in Wuppertal (früher BAG), die für die überregionale Werbung zuständig ist, haben die Kinder- und Jugendtelefone in Deutschland bereits einen sehr hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

Durch eigene lokale Aktionen in Schulen und engen Kontakt mit den Medien haben wir auch im Jahr 2004 dazu beigetragen, den Jugendlichen in der Region die Nummer des Sorgentelefon näher zu bringen. Unsere Webseite [www.kjt-frankfurt.de](http://www.kjt-frankfurt.de) ist in den 2 ½ Jahren ihres Bestehens hervorragend aufgenommen worden und wurde tausendfach aufgerufen. Wir wurden dadurch auch immer wieder mit Problemen via Email konfrontiert. Da eine Internetberatung durch uns aber nicht vorgesehen ist, haben wir hier stets auf unser Telefonangebot verwiesen.

### **Unsere Medienpräsenz / Öffentlichkeitsarbeit 2004:**

- Am 30. Januar 2004 hatte das Sorgentelefon erstmals in seiner Geschichte einen Fernsehauftritt. Der Sender Rhein-Main-TV interviewte und filmte vier Berater/innen.
- Am 02. März 2004 erschien in der Frankfurter Rundschau ein großer Bildbericht über die hessischen Kinder- und Jugendtelefone, für den ein Mitglied von uns interviewt wurde.
- Am 12. März 2004 wurde die jährliche Jahreshauptversammlung der Nummer gegen Kummer e. V. (BAG) von zwei unserer Mitglieder in Hannover besucht.
- Am 18. April 2005 wurden zwei Mitarbeiter des Sorgentelefon für Kinder- und Jugendliche e.V. vom Hessischen Rundfunk (hr1) interviewt. Das Interview ist auf unsere Webseite zu hören.
- Am 08. November 2004 besuchten zwei Mitglieder von uns eine Feierstunde im Römer aus Anlass der Verleihung des Integrationspreises 2004 durch die Stadt Frankfurt.
- Im Jahr 2004 wurden wir Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Kinder und Koordination (KuK), die von Frau Dr. Katharina Maucher vom Frankfurter Jugendamt geleitet wird. In der KuK sind Fachleute aus Praxisfeldern freier und

öffentlicher Träger, sowie Experten aus verschiedenen Wissensgebieten organisiert. Gegenwärtig sind 20 Institutionen in der AG vertreten, die sich regelmäßig trifft, um alle Aspekte der Prävention vor Gewalt, Vernachlässigung und sexueller Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen zu beraten. Fragen der aktuellen Rechtsentwicklung oder der Sozialpolitik werden ebenso behandelt wie die Darstellung einschlägiger Themen in den Medien.

Das Sorgentelefon als wichtiges Element von Krisenintervention und Prävention war um seine Mitarbeit in diesem Gremium gebeten worden.

- Seit nunmehr 10 Jahren arbeitet das ST bei der Referendarsausbildung mit. Es gestaltet am Studienseminar für Gymnasien in Frankfurt jährlich zwei Veranstaltungen, in denen sich das ST vorstellt und dabei Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen vermittelt, die den Lehrern im schulischen Kontext in der Regel nicht bewusst werden.

Diese Sitzungen stoßen bei den Referendaren auf überwältigend positive Resonanz, die sich in schriftlichen Feedback-Äußerungen dokumentiert. Großen Eindruck machen insbesondere Übungen in der Art von Gesprächsführung, die auch die Arbeit am Telefon bestimmt.

## **8. Fortbildung**

Die Professionalität aller aktiven Berater/innen in der Telefonarbeit ist unabdingbar. Deshalb bieten wir mindestens zweimal im Jahr intensive, mehrtägige Schulungen zu aktuellen Themen der Telefonarbeit für unsere Mitglieder an. Die Fortbildungen werden immer von qualifizierten externen Referenten/innen geleitet.

### **Unsere Fortbildungen 2004:**

- Am 21. Februar 2004 organisierte ein Mitglied von uns, das gleichzeitig Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen ist, ein Seminar in Frankfurt über die Themen „Trennung, Verlust, Abschied und Trauer“. Die Referentin war Frau Diplom-Pädagogin Doris Knödler-Bunte. Vertreten waren an diesem Tag alle sieben hessischen Telefone mit insgesamt 43 Berater/innen.
- Im Juni 2005 fand das erste Fortbildungswochenende ebenfalls mit Frau Diplom-Pädagogin Doris Knödler-Bunte im Kloster Schwanberg bei Würzburg statt. Das Thema an diesem Wochenende war „Ängste bei Anrufern und auch bei Berater/innen“. Es nahmen 15 Mitglieder teil.



- Im November 2004 fand das zweite Fortbildungswochenende in unseren Räumen in Frankfurt statt. Die Veranstalter waren Mitglieder des Galli-Theaters. Das Ziel der Fortbildung war es, die Modulation und die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten der eigenen Stimme zu trainieren und die Wahrnehmung für anderen Menschen zu sensibilisieren.



## **9. Finanzen**

Das Jahr 2004 begann eigentlich sehr positiv: Durch eine hohe Zuteilung der Bußgeldstelle des Frankfurter Finanzamtes und der Zusage von mehreren Stellen, wie der Schad'schen Stiftung und der Stadt Frankfurt, unsere neue Ausbildungsgruppe zu finanzieren, hofften wir, auch das Jahr 2004 wieder ausgeglichen abschließen zu können.

Dies war leider nicht möglich und zwar aus folgenden Gründen:

- Wir haben in diesem Jahr wieder Rücklagen eingestellt, um die teuren Fortbildungswochenenden und Seminare abzusichern. Daher die in der Relation zu 2003 sehr hohen Fortbildungskosten
- Außerdem mussten wir unser Telefonzimmer komplett neu einrichten. Das alte Mobiliar war viele Jahre alt und nicht mehr brauchbar.
- Dazu kamen noch die ständig steigenden Kosten für Miete, Telefon, Fahrtkosten etc.
- Unsere Webseite wurde mit professioneller Hilfe neu gestaltet. Die laufende Aktualisierung durch einen Fachmann wird uns auch in den nächsten Jahren kostenmäßig weiter begleiten.

Obwohl wir ca. € 2000 weniger ausgegeben haben als im vergangenen Jahr, mussten wir einen Verlust von insgesamt € 5624,23 hinnehmen, da die Einnahmen fast 9.000 € niedriger waren als 2003. Dies lag u.a. an den erheblich geringeren Mitgliedsbeiträgen, aber auch an dem geringeren Zuschuss der Stadt Frankfurt für innovative Projekte.

Wir sind zuversichtlich, den sehr hohen Verlust durch eine konsequente Haushaltsführung in 2005 wieder auszugleichen zu können. Dies scheint machbar, da keine neue Ausbildungsgruppe und keine größeren Anschaffungen geplant sind, und die Fortbildungen aus den Rückstellungen bestritten werden können. Außerdem hoffen und vertrauen wir auch im Jahr 2005 wieder auf unsere Sponsoren und Förderer.

Wir werden nicht müde darauf hinzuweisen, dass unser Verein z.Z. 42 Personen ehrenamtlich 5-7 Stunden die Woche beschäftigt, und zwar mit einem Gesamtaufwand von ca. 3, € pro Person und Stunde, und damit eine Effizienz aufweist, die in ähnlichen gemeinnützigen Organisationen ihresgleichen suchen dürfte.

## 9.1 Einnahmen / Ausgabenrechnung

### Finanzen (Einnahmen/Ausgaben)

#### Die Einnahmen des Jahres 2004 gliedern sich wie folgt auf:

	€
Mitgliedsbeiträge	3.715,00
Zuschuss Hessisches Sozialministerium	5.100,00
Zuschuss Frankfurt	11.248,00
Zuschuss Frankfurt innovative Projekte	2.000,00
Zuschuss Offenbach	4.090,00
Zuschuss Neu - Isenburg	1.023,00
Bußgeldstelle Finanzamt	5.000,00
Zuschuss DPWW	500,00
Zuschuss Schad'sche Stiftung	3.500,00
Diverse Spenden	8.744,39
<b>Einnahmen gesamt :</b>	<b>€ 44.920,39</b>

#### Dem stehen im Jahr 2004 folgende Ausgaben gegenüber:

	€
Supervisions- und Ausbildungskosten Incl. Rückstellungen.	19.332,66
Freiwillige soziale Aufwendungen	1.491,28
Miete und Raumkosten	9.574,65
Versicherungen, Beiträge	903,75
Werbe- und Reisekosten, Fahrtkosten	9.472,88
Abschreibungen und GWG	1.741,70
Reparaturen/Instandhaltung	2.147,09
Allgemeine Kosten, Büromaterial etc.	1.769,87
Porto, Telefon, Internetkosten	2.788,94
Buchführungskosten	1.321,80

<b>Gesamtausgaben 2004</b>	<b>€ 50.544,62</b>
----------------------------	--------------------

Die Saldierung von Einnahmen und Ausgaben  
ergibt somit für 2004 einen Verlust von

**€ 5.624,23**

## 10. Statistik

### Definition der Begriffe

**Anrufe:** Alle Anrufe, die während der Beratungszeit von den MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendtelefons angenommen werden, werden registriert. Das sind zum einen die *Beratungsgespräche* und zum anderen die *sonstigen angenommenen Gespräche*.

**Beratungsgespräche:** Darunter fallen alle telefonischen Kontakte, bei denen ein längeres oder kürzeres Gespräch mit Ratsuchenden zu den verschiedensten Themen/Problemen geführt wurde.

Auf die Beratungsgespräche bezieht sich der Hauptteil dieser Statistik.

**sonstige angenommene Gespräche:** So werden die Anrufe bezeichnet, die keine Beratungsgespräche im engeren Sinne sind.

In diese Gruppe fallen Anrufe, bei denen ein/e Berater/in einen Anruf entgegen genommen hat, und

- (a) sich die anrufenden Kinder- und Jugendlichen (scheinbar) ohne ein konkretes Gesprächsanliegen und in den unterschiedlichsten Formen z.B. durch einen Scherz am Telefon bemerkbar machen (Scherz- und Testanrufe);
- (b) kein Gespräch zustande kam, da der/die Anrufende direkt wieder aufgelegt hat (Aufleger);
- (c) die Anrufenden nicht den Mut gefunden haben, sich zu melden (Schweiganrufe);
- (d) eine Information/Auskunft über das Angebot Kinder- und Jugendtelefon erwünscht war (Auskunft);
- (e) die Anrufenden angeben, sich verwählt zu haben (verwählt);
- (f) der/die Berater/in einer sexuellen Belästigung ausgesetzt war (Belästigung);
- (g) das Gespräch sehr schnell unterbrochen wurde z.B. aus technischen Gründen bei Anrufen aus den Mobilnetzen (Abbruch des Gesprächs);
- (h) es sich um eine Rückmeldung zu einem früheren Beratungsgespräch - wie z.B. Dank an die MitarbeiterInnen – handelt (Rückmeldung);
- (i) das Gespräch in keine der o.g. Kategorien eingeordnet werden kann (Sonstiges).

### Datenerhebung

Alle entgegengenommenen Anrufe werden durch die Beraterinnen und Berater am Kinder- und Jugendtelefon FRANKFURT A. M. registriert. Jedes Beratungsgespräch wird darüber hinaus mit einem für das Kinder- und Jugendtelefon entwickelten computerlesbaren und anonymen Kodierungsbogen ausgewertet.

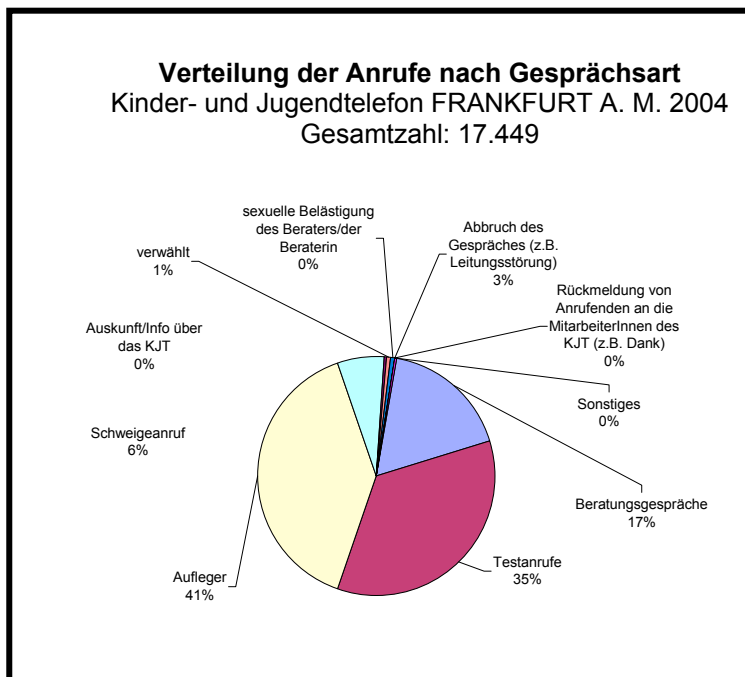
Die zahlreichen Einzeldaten die auf diese Weise zustande kommen, werden zentral bei Nummer gegen Kummer e.V. (NgK) – dem Dachverband der Kinder- und Jugendtelefone - zusammengeführt, ausgewertet und aufbereitet.

## Gesamtzahl der Anrufe im Jahr 2004

Das Kinder- und Jugendtelefon FRANKFURT A. M. führte im Jahr 2004 **17.449 Gespräche**, davon waren **3.039 intensive Beratungsgespräche**. Die komplette Statistik mit den ausführlichen Auswertungen finden Sie unter [www.kjt-frankfurt.de](http://www.kjt-frankfurt.de) als PDF-Dokument.

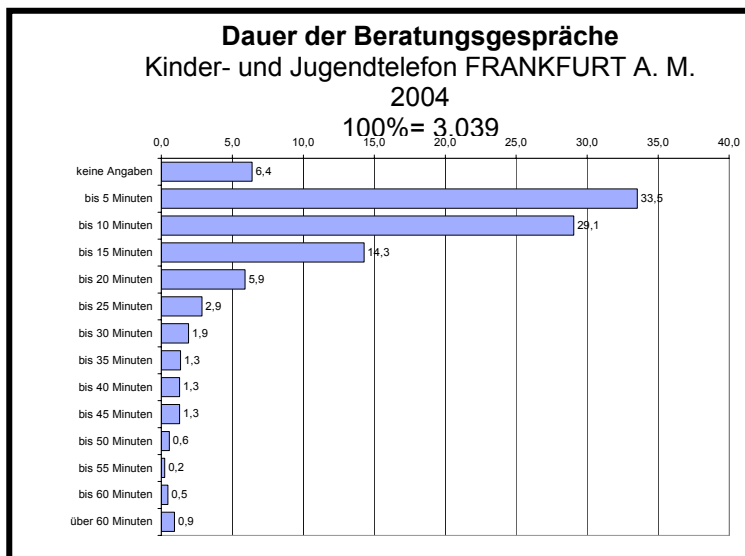
## Anrufe im Jahr 2004 nach Gesprächsart

Gesprächsart	Anzahl
Beratungsgespräche	3.039
Testanrufe	6.109
Aufleger	6.903
Schweigeanruf	1.093
Auskunft	58
Verwählt	121
Belästigung	58
Abbruch des Gesprächs	23
Rückmeldungen	4
Sonstiges	41



## Dauer der Beratungsgespräche

Dauer	Anzahl der Gespräche	Angaben in Prozent
bis 5 Minuten	1.019	33,5
bis 10 Minuten	883	29,1
bis 15 Minuten	434	14,3
bis 20 Minuten	179	5,9
bis 25 Minuten	87	2,9
bis 30 Minuten	58	1,9
bis 35 Minuten	41	1,3
bis 40 Minuten	39	1,3
bis 45 Minuten	39	1,3
bis 50 Minuten	17	0,6
bis 55 Minuten	7	0,2
bis 60 Minuten	14	0,5
über 60 Minuten	28	0,9
keine Angaben	194	6,4

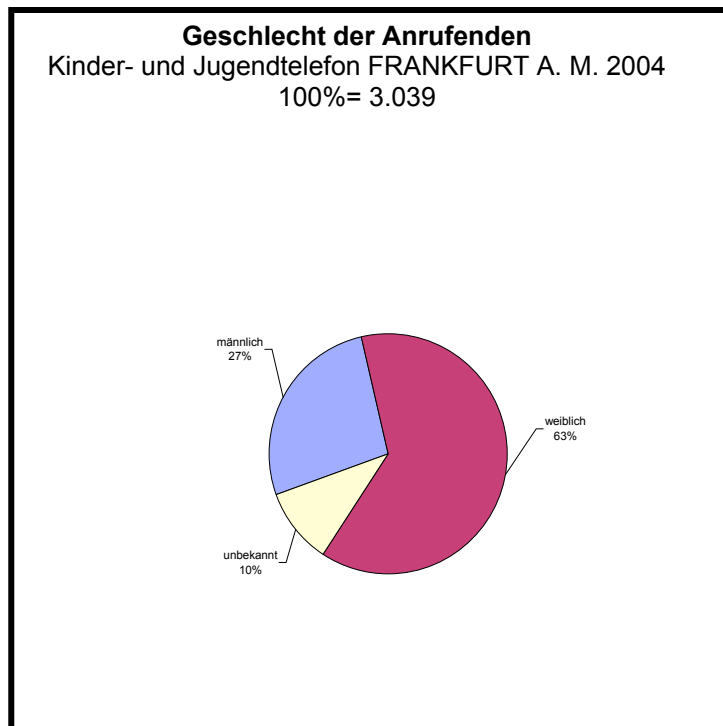


## Allgemeine Angaben zu den Anrufer/innen

Von den insgesamt 3.039 AnruferInnen waren 310 AnruferInnen (ca. 10%) in Sorge um andere Personen.

### Geschlecht der Anrufenden

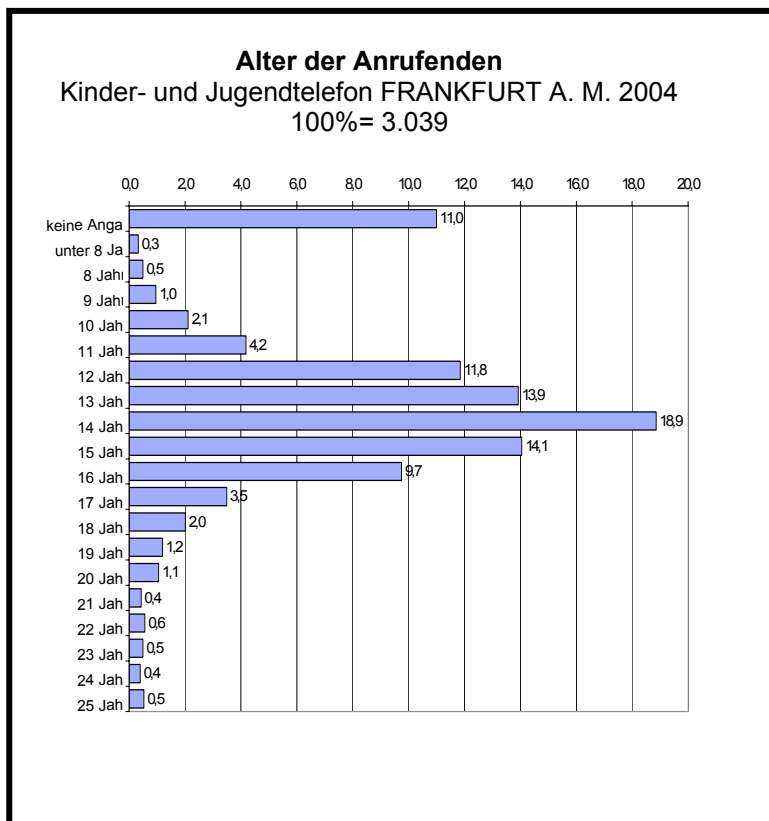
Geschlecht der Anrufenden	Anzahl der Gespräche	Angaben in Prozent
Männlich	819	27
Weiblich	1.904	63
Unbekannt	316	10



### Alter der Anrufenden

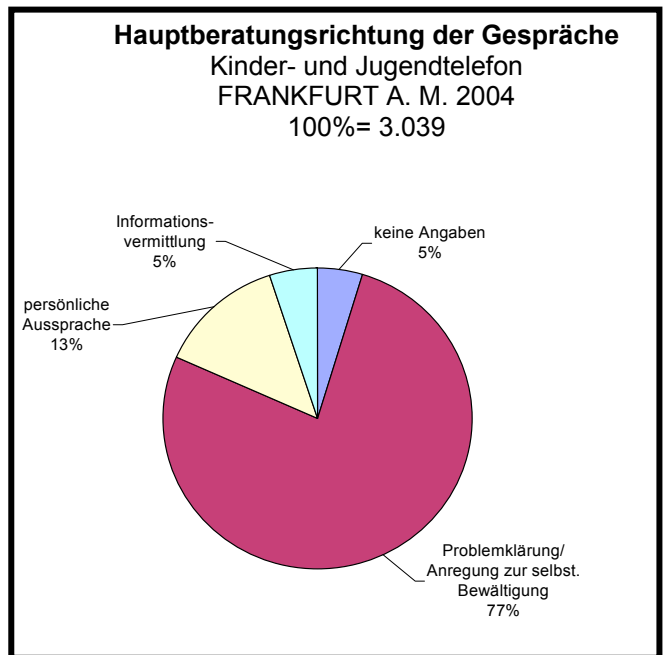
Etwa 49 % der Altersangaben beziehen sich auf freiwillige Selbstauskünfte der Kinder und Jugendlichen. Die restlichen Altersangaben werden von den Berater/innen geschätzt.

Alter	Anzahl der Gespräche	Angaben in Prozent
unter 8 Jahre	10	0,3
8 Jahre	15	0,5
9 Jahre	29	1,0
10 Jahre	64	2,1
11 Jahre	127	4,2
12 Jahre	360	11,8
13 Jahre	423	13,9
14 Jahre	573	18,9
15 Jahre	427	14,1
16 Jahre	296	9,7
17 Jahre	106	3,5
18 Jahre	61	2,0
19 Jahre	36	1,2
20 Jahre	32	1,1
21 Jahre	13	0,4
22 Jahre	17	0,6
23 Jahre	15	0,5
24 Jahre	12	0,4
25 Jahre	16	0,5
über 25 Jahre	73	2,4
keine Angaben	334	11,0



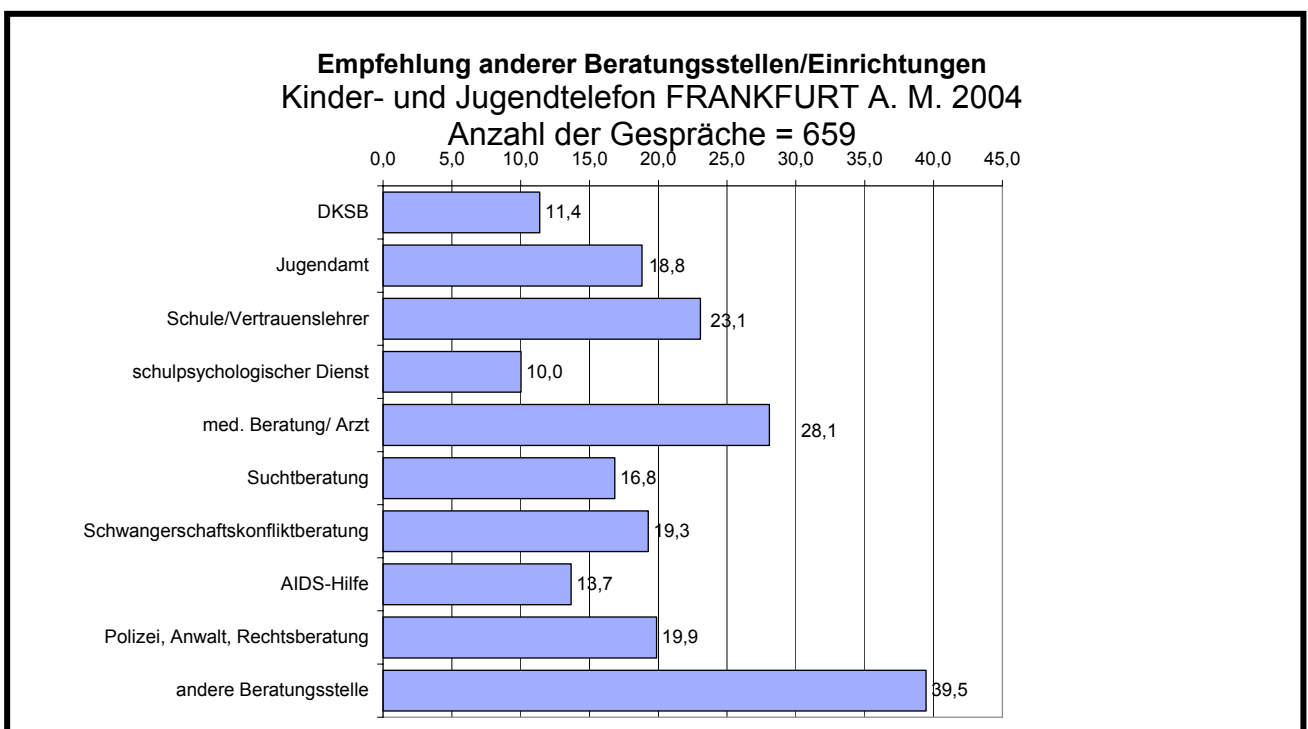
**Allgemeine Angaben zu den Beratungsgesprächen**  
**Beratungsrichtung der Gespräche**

Beratungsrichtung der Anrufenden	Anzahl der Gespräche	Angaben in Prozent
Problemklärung und/oder Anregung zur eigenständigen	2.338	77
Allgemeines Aussprachebedürfnis	402	13
Informationsvermittlung	153	5
Keine Angaben	146	5



**Empfehlung anderer Hilfsangebote – Weiterverweise**

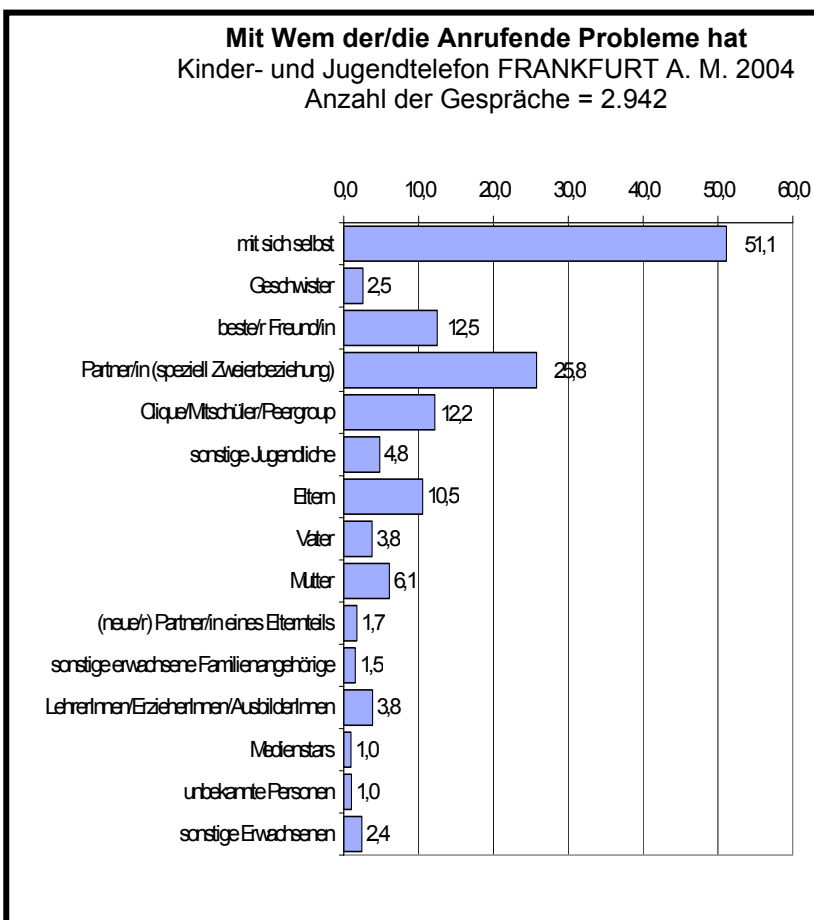
In 659 Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen erschien es - aufgrund deren spezieller Problemlage oder Lebenssituation - notwendig, noch auf andere und/oder weitergehende Hilfen aufmerksam zu machen. Die Anrufenden werden über die verschiedenen Einrichtungen mit ihren spezifischen Angeboten und Möglichkeiten informiert und ermutigt sich an diese zu wenden.



**Personen mit denen die Anrufenden ein Problem haben**

Personen mit denen man Problem hat	Anzahl der Nennungen
Mit sich selbst	1.504
Geschwister	75
Beste/r Freund/in	367
Partner/in (speziell Zweierbeziehung)	758
Clique/Mitschüler	358
Sonstige Jugendliche	141
Eltern	310
Vater	111
Mutter	179
(neue/r) Partner/in eines Elternteils	51
sonstige erwachsene Familienangehörige	45
LehrerInnen/ErzieherInnen/AusbilderInnen	113
Medienstars	28
Unbekannte Personen	30
Sonstige Erwachsene	71

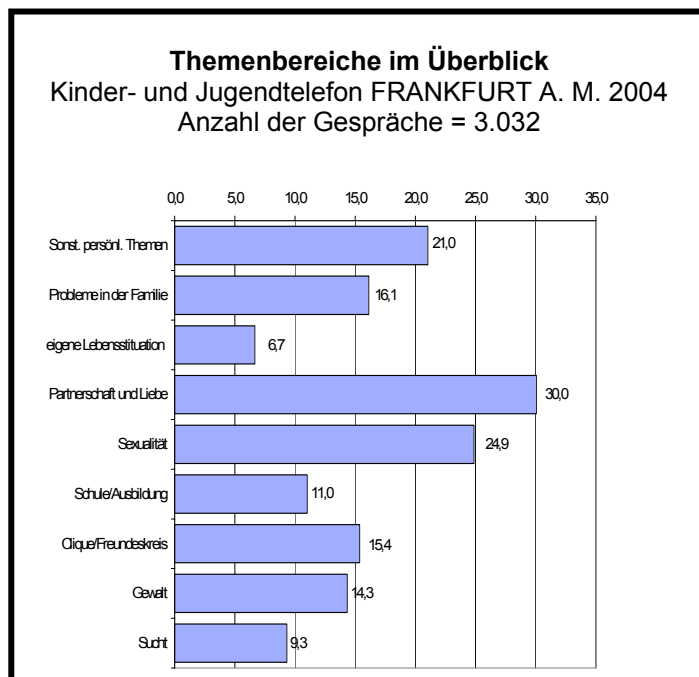
\* Summe > 100% (Mehrfachnennungen möglich)



**Themenbereiche der Beratungsgespräche**

Themenbereiche	Häufigkeit pro Themenbereich	Gespräche in Prozent
sonstige persönliche Themen/Probleme	638	21,0
Probleme in der Familie	489	16,1
eigene Lebenssituation und/oder soziales Umfeld	202	6,7
Partnerschaft und Liebe	911	30,0
Sexualität	754	24,9
Schule/Ausbildung	334	11,0
Clique/ Freundeskreis/Peergruppe	466	15,4
Gewalt	435	14,3
Sucht	283	9,3

Summe ≥ 100% (Mehrfachnennungen möglich)







### Kinder- und Jugendtelefon

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche e.V.

Postfach 90 07 17

60447 Frankfurt am Main

Telefon (mit AB): 069 / 70795977

Fax: 069 / 708787

E-Mail: [vorstand@kjt-frankfurt.de](mailto:vorstand@kjt-frankfurt.de)

Web-Site: [www.kjt-frankfurt.de](http://www.kjt-frankfurt.de)

#### Bankverbindung :

Frankfurter Sparkasse 1822

Kontonummer: 200029886 Bankleitzahl: 500 502 01



freecall

Die Nummer  
gegen Kummer

**0 800-111 0 333**

Deutsche Telekom • Partner des Kinder- und Jugendtelefons